



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Praktische Anleitung zur Behandlung des Lesebuches für die Oberklassen der Volksschule

Geistliche Lieder, Volkslieder, volkstümliche Lieder und Vaterlandslieder

Leineweber, Heinrich

Paderborn, 1881

35. Reiselied, von Ludwig Tieck

[urn:nbn:de:hbz:466:1-61277](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-61277)

35. Reiselied.

Ludwig Tieck.

- | | |
|---|--|
| 1. Wohlauf! es ruft der Sonnenschein
Hinaus in Gottes Welt!
Geht munter in das Land hinein
Und wandelt über Feld! | 4. Und Mensch, du sitzt stets daheim,
Sehnst dich nicht nach der Fern'?
Sei frisch und wandre durch den Hain
Und sieh' die Fremde gern! |
| 2. Es bleibt der Strom nicht ruhig
stehn,
Gar lustig rauscht er fort.
Hörst du des Windes rasches Wehn?
Er braust von Ort zu Ort. | 5. Wer weiß, wo dir dein Glück noch
blüht,
So geh' und such' es nur!
Der Morgen kommt, der Abend
flieht;
Betrete bald die Spur! |
| 3. Es reist der Mond wohl hin und her,
Die Sonne ab und auf,
Kommt über'n Berg und geht ins
Meer,
Nie matt in ihrem Lauf. | 6. Laß Sorgen sein und Bangigkeit!
Ist doch der Himmel blau:
Es wechselt Freude stets mit Leid,
Dem Himmel nur vertrau! |

1. Gliederung des Gedichtes.

1. Der helle Sonnenschein ladet zur Fahrt ins Freie ein. (Str. 1.)
2. Der Strom, der Wind, sowie Sonne, Mond und Sterne mahnen uns, den Wanderstab zu ergreifen. (Str. 2—3.)
3. Folge ihrem Beispiel und wandre frohgemut in die Ferne. (Str. 4.)
4. Vielleicht ist dir gerade in der Fremde das Glück hold; drum säume nicht, es möglichst bald aufzusuchen. (Str. 5.)
5. Wirf Sorge und Bangigkeit ab und bedenke, daß du überall in Gottes Hand stehst. (Str. 6.)

2. Schriftliche Übungen.

Welchen Nutzen gewährt das Reisen?

Disposition:

Einleitung: Manche Menschen sind von ihrem Wohnorte fast nie wegzubringen. Obgleich so viele Erscheinungen in der Natur, wie der lustig fortrauschende Strom, der eilige Wind und die kreisenden Sterne, eindringlich mahnen, in die weite Welt hinaus zu wandern, so sind doch nur wenige, die sich entschließen, den Wanderstab zu ergreifen und der Heimat auf einige Zeit lebewohl zu sagen.

Ausführung: Und doch ist das Reisen von großem Nutzen für alle, wofern man sich zweckmäßig darauf vorbereitet und mit Verstand reist. Die Früchte des vernünftigen Reisens bestehen in folgendem:

a. Es trägt zur Stärkung unseres Körpers bei. (Schärfung und Übung der Sinne, Stärkung der Lunge, Förderung des Blutumschlages, Abhärtung des Körpers.)

b. Es übt einen wohlthätigen Einfluß auf unser Gemüt. (Erquickung und Befriedigung, Lebensmut und Schaffenslust.)

c. Es bildet auch unsern Geist. (Neue Anschauungen, Belehrung, Einsammlung von Erfahrungen, Lebensregeln und Menschenkenntnis.)

Schluß: Das Reisen gewährt also einen mannigfachen Nutzen. Wem es daher seine Mittel nur irgend erlauben, der sollte es nie versäumen, seine Geschäfte von Zeit zu Zeit ruhen zu lassen und sich das Vergnügen einer Erholungsreise zu gönnen.

36. Reiselied.

Joseph Freih. v. Eichendorff.

- | | |
|---|---|
| 1. Durch Feld und Buchenhallen,
Bald singend, bald fröhlich still,
Recht lustig sei vor allen,
Wer's Reisen wählen will. | 4. O Luft, vom Berg zu schauen
Weit über Wald und Strom!
Hoch über sich den blauen
Tiefklaren Himmelsdom. |
| 2. Wenn's kaum im Osten glühte,
Die Welt noch still und weit:
Da weht recht durch's Gemüte
Die schöne Blütenzeit! | 5. Vom Berge Vöglein fliegen
Und Wolken so geschwind;
Gedanken überfliegen
Die Vöglein und den Wind. |
| 3. Die Lerch' als Morgenbote
Sich in die Lüfte schwingt;
Eine frische Reisenote
Durch Wald und Herz erklingt. | 6. Die Wolken ziehn hernieder,
Das Vöglein senkt sich gleich:
Gedanken gehn und Lieder
Fort bis ins Himmelreich. |

1. Inhaltsangabe der einzelnen Strophen.

1. Fröhliche Laune ist der beste Begleiter auf Reisen.
2. Die schönste Zeit zum Wandern ist ein Frühlingsmorgen, ein Morgen in der „Blütenzeit“.
3. In der Stille des Morgens ist das Lied der Vögel von besonderer Kraft und Wirkung.
4. Sehr lohnend sind die Gebirgsreisen.
5. Höher als die Berge streben, höher als die Vögel kreisen und die Wolken schweben, schwingen sich die Gedanken.
6. Des Menschen (fromme) Lieder, sie hallen im Himmel wieder.

2. Gliederung des Gedichtes.

Wie aus der vorstehenden Inhaltsangabe der einzelnen Strophen ersichtlich ist, enthält jede derselben einen in sich fertigen Gedanken; das Gedicht läßt sich also in ebenso viel Teile zerlegen, als es Strophen hat. Man kann jedoch auch zwei Abschnitte bilden; im ersten (Str. 1—4) beantwortet uns der Dichter die folgenden Fragen:

- a. In welcher Stimmung soll man die Reise antreten? („Ein lustiger Gefährte ist ein Kollwagen auf der Reise.“ Goethe.)
- b. Wann soll man reisen?
- c. Wohin soll man wandern?

Mit der Antwort auf die beiden letzten Fragen giebt der Dichter zugleich den Nutzen an, den eine Morgenwanderung im Frühling, resp. eine Reise ins Gebirge hat.